



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

14.12.1938 (Nr. 344)

Bremer Zeitung



Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einfl. Zu-
stellung; Postbezugpreis monatl.
2,30 RM (einfl. 44,24 RM Post-
bezugsgeld) zugl. 42 RM Post-
bezugsgeld. Bezugspreis ist im Voraus
zu zahlen. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Behinderung der Lieferung
rechtfertigt keinen Anspruch auf
Ergänzung des Bezugspreises.
Verlag: NS-Gauleitung West-
ens GmbH, Bremen, Ceren 6-8,
Hauptstr. 541 21, Nachtr. u. Sonnt.
5 11 15. Spreez.: Verlag, werlt.
12-13 Uhr Schriftleitung Dienst-
tag und Freitag 12 1/2-13 1/2 Uhr.

Anzeigen - Grundpreise!
Die 22-mm-Belle im Einzelteil
13 RM, die 78-mm-Belle im Ein-
zelteil 75 RM. Ermäßigte Grundpreise
für kleine Familienanzeigen u. so-
wohl sonstige Bedingungen Preis-
liste 7 (Nachdruck) O. für An-
zeigen durch den Fernsprecher keine
Geldscheine. Annahmeschluss 16 Uhr.
Geschäftszeiten: Von 9 Uhr bis
11 Uhr. Ceren 6-8, Fern-
sprecher Nr. 541 21. Nachtr. u.
sonntags: Fernsprecher
Nr. 5 11 15. Dienstreise
Nr. 66, Fernsprecher Nr. 541 21.
In Ceren, Wülkenstr. Nr. 2.

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Veröffentlichungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 344 / 8. Jahrgang

Mittwoch, 14. Dezember 1938

Einzelpreis 15 Rpf.

Glänzende Wahlergebnisse in Memel

Teilresultate: bis 97,7 v. h. für Deutsche Liste

Stellung der Memeldeutschen unerschütterlich / 6000 Juden für Litauern
Woldemaras Leute wollten agitieren

(Drahtbericht unseres ins Memelgebiet entsandten Sonderkorrespondenten)

Memel, 14. Dezember

240 Lehrer und Beamte aus dem Memelgebiet sind mit allen Kräften dabei, die Papierluft der Stimmzettel, die das komplizierte litauische Wahlsystem geboren hat, zu bewältigen. Dieähler haben auch Tage in ihren Verufen Urlaub genommen. Die Schulen im Memelgebiet sind geschlossen. Man hofft mit der Auszählung bis Freitag fertig zu sein.

Schon die bisherigen Teilergebnisse lassen einen großen Sieg der memeldeutschen Liste erkennen, die in vielen Orten über 90 v. h. der abgegebenen Stimmen erhalten hat. So weist der Wahlkreis Memel 97,7 v. h., der Kreis Heideburg 95,1 v. h. und der Kreis Pogegen 93,5 v. h. für die Memeldeutschen auf.

Bei der Beurteilung des Wahlergebnisses in der Stadt Memel selbst ist daran zu denken, daß hier etwa 6000 Juden für die litauische Liste gestimmt haben dürften. An einer Front mit ihnen haben sich allerdings die aus Groß-Litauen zugewanderten Personen. Wenn trotz dieser beiden Faktoren das Wahlergebnis in den bisher ausgezählten Bezirken für die Memeldeutschen geradezu glänzend ausgefallen ist, so wird damit die Unerschütterlichkeit der deutschen Stellung auch in diesem Grenzgebiet bewiesen.

Was Litauer erwarten

Es ist außerordentlich besorgend, daß selbst Litauer ganz offen die Ueberzeugung ausgesprochen haben, geordnet, klare Verhältnisse im Memelland würden nur Gutes für die Zukunft bringen. Das an sich schon sehr bedauerliche litauische Stimmensystem dürfte allerdings durch die Haltung der Woldemaras-Anhänger, die gegen die vier litauischen Parteien in Opposition getreten sind, noch Einbuße erleiden. Das Wahlsystem in diesen Kreisen ist die Verhängnis des Krisenplans des über Teile Litauens. Der Verantwortlichkeit der verantwortlichen Stellen in Memel ist es zu verdanken, daß dort für eine solche Maßnahme trotz der gespannten Atmosphäre keine Handhabe geboten wurde. Nach am Sonntagabend waren die Verantwortlichen der Woldemaras-Leute, die sich in scharfer Form gegen die

litauische Regierung richteten, verboten worden. Das Memelland hat nicht die Wut, den Boden für innerpolitische Machtkämpfe in Litauen abzugeben.

Versammlungsverbot

In diesem Zusammenhang ist nicht uninteressant, daß litauische Hochschüler in Memel die Gründung einer „Litauischen nationalen Arbeiterpartei“ proklamierten. Vom Memeldirektorat ist die Abhaltung von Versammlungen innerhalb des Memelgebietes bis auf weiteres verboten worden. Durch diese Verfügung, ausgeführt durch innerpolitische Vorgänge in Groß-Litauen, soll verhindert werden, daß von außen her Unruhe in das Memelland Eingang findet.

Neues Devisengesetz

Verfendung von Geschenken ins Ausland genehmigungspflichtig

Berlin, 14. Dezember.

Auf Grund einer von der Reichsregierung erteilten Ermächtigung hat der Reichsminister für den Handel das Gesetz über die Devisenverwaltung in neuer Fassung bekanntgemacht. Das neue Devisengesetz, das am 1. Januar 1939 im gesamten Gebiet Großdeutschlands in Kraft tritt, läßt die bisherigen devisenrechtlichen Bestimmungen im wesentlichen unverändert. Da es sich jedoch als notwendig erwiesen hat, weitere Maßnahmen gegen die Kapitalflucht zu ergreifen, wird die Verleitung und Ueberbringung von Geschenken und die Abnahme von jeglichem Auswärtigen ins Ausland für genehmigungspflichtig erklärt. Den Juden deutscher Staatsangehörigkeit ebenso wie den jüdischen Juden ist es strengstens untersagt, im Auslande nach dem Ausland Gegenstände mitzunehmen, die nicht zum persönlichen Gebrauch notwendig sind.

Jur Judenvermögensabgabe

Berlin, 14. Dezember.
Der Reichsminister der Finanzen teilt mit: Auf die Judenvermögensabgabe können in Ausnahmefällen Wertpapiere und Grundstücke in Zahlung

gegeben werden. Nachdem bereits gestern die Vorschriften über die Anzahlungnahme von Wertpapieren erschienen sind, liegen nunmehr auch die Bestimmungen über die Anzahlungnahme von Grundstücken vor. Grundstücke werden auf die erste Teilzahlung der Judenvermögensabgabe, die am 15. Dezember 1938 fällig ist, nur dann in Zahlung genommen, wenn der Abgabepflichtige keine Barzahlung leisten kann und auch keine Wertpapiere besitzt, die er in Zahlung geben kann.

Die Grundstücke werden zu einem Wert angenommen, der dem derzeitigen gemeinen Wert entspricht und für jeden einzelnen Fall von den Oberfinanzpräsidenten festgesetzt wird. Der Antrag auf Anzahlungnahme eines Grundstücks ist an das für die Judenvermögensabgabe zuständige Finanzamt zu richten. Dieses hat zu prüfen, ob der Abgabepflichtige nicht in der Lage ist, die Abgabe in anderer Weise zu tätigen.

Von der Anzahlungnahme ausgeschlossen sind folgende Grundstücke, 1. die mehreren Eigentümern gehören, sofern nicht sämtliche Eigentümer ihre Anteile dem Reich übertragen, 2. die überbelastet sind oder bei denen nach Abzug der Belastungen und der Unkosten ein unverhältnismäßig niedriger Wert zur Deckung der Abgabe zur Verfügung stehen würde, 3. deren Wert nach Abzug der Belastungen und der Unkosten die Abgabe übersteigt.

Chamberlain löst sich nicht entmutigen

Der britische Ministerpräsident begründet seine Außenpolitik

London, 14. Dezember.

Bei einer Veranstaltung anläßlich des 50jährigen Bestehens der Vereinigung ausländischer Journalisten in London hielt Ministerpräsident Chamberlain eine Ansprache, in der er die britische Politik des Jahres 1938 erläuterte.
Eingangs erklärte er, es hätten sich anfangs einer Lage, in der die Beziehungen zwischen England einerseits und Deutschland und Italien andererseits sich sehr schnell verschlechterten und hierdurch allmählich das Vertrauen Europas auf die Erhaltung des Friedens zerstört wurde, nur zwei Alternativen offenstanden. Die eine habe darin bestanden, den Krieg als unvermeidlich zu betrachten, die andere sei die gewählte, langsame und geschickte Anwendung zu machen, um die möglichen Ursachen eines Krieges zu beseitigen und die Methoden der persönlichen Fühlungnahme und Erörterung auszuprobieren, während dessen in der gleichen Zeit aber fertig mit der Wiederherstellung fortzuführen.

Er habe sich zum zweiten Weg entschlossen. Sein Ziel sei nicht nur der Friede, sondern das Vertrauen darauf, daß der Friede erhalten werden könne. Er habe sich niemals eingebildet, daß das Ziel in einem Augenblick zu erreichen sei oder ohne Schwierigkeiten, Entschuldigungen und Rückschläge. Er lasse sich durch das alles nicht entmutigen und er werde, solange er im Amt sei, niemals es aufgeben, bis zum Erfolg zu gelangen.

Chamberlain wandte sich dann gegen die Kritiker im eigenen Land und legte Wert auf die Feststellung, daß die Handlungen der britischen Regierung nicht ohne Erfolg gewesen seien. Er erinnerte hier an die Abkommen, die im Laufe des Jahres geschlossen wurden, in dem es Abkommen zwischen Großbritannien und Belgien, das englisch-italienische Abkommen habe die Wege geebnet, die „unabhängig voneinander für die Dauer einer gewissen Zeit die alte Freundschaft zwischen England und Italien unterbrochen habe“. Am 1. September sei das Münchener Abkommen erfolgt, auf das die englisch-deutsche Erklärung folgte. Nach angemessener Zeit habe sie zu der ergänzenden französisch-deutschen Erklärung geführt. Chamberlain nannte dann noch das englisch-amerikanische Handelsabkommen.

An weniger als zwölf Monaten seien also fünf größere internationale Abkommen erfolgt, von denen drei zwischen demokratischen und autoritären Staaten geschlossen worden seien, was ermutigend sei. Er sei sich dessen wohl bewußt, daß das Münchener Abkommen in gewissen Kreisen nicht als Beispiel für eine Zusammenarbeit, son-

dern als eine Niederlage für die Demokratie bezeichnet werden. Das Wertwunderliche sei, daß diese Charakterisierung von denen gegeben werde, die sich darauf berufen, sich selbst Demokraten zu nennen. Solche Charakterisierungen erwiesen der Demokratie eher keinen Dienst, geschweige denn den Chancen weiterer internationaler Zusammenarbeit.

Der Ministerpräsident vermahnt an dieser Stelle nochmals darauf, welche Alternative durch das Münchener Abkommen gegenstandslos gemacht worden sei. Chamberlain glaubt dann, im Zusammenhang mit diesem Thema kritisch auf den Ton der deutschen Presse eingehen zu müssen, da sie den früheren Ministerpräsidenten Baldwin getadelt habe. Diese Meinung Chamberlains ist um so unerwünschter, als die deutsche Presse lediglich überflüssige und unerbundene Einmischungen jüdische Baldwin in innerdeutsche Angelegenheiten zurückgewiesen hat.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Chinesische Amazonen. In chinesisch-japanischen Krieg sind jetzt auch chinesische Frauen-Kompanien gebildet worden, die in Ausrüstung und kriegerischem Einsatz den Männern vollkommen gleichgestellt sind. (Presse-Hoffmann)

Die Welt wehrt sich

Wachsende Abwehrbewegung in allen Ländern gegen den Feind der Völker

Wollte man sich auf die lauteste Wehrstimmung verlassen, so müßte man in diesen Tagen zu dem Schluß kommen: Die ganze Welt tritt für die Juden ein, nur die autoritären Staaten bedrücken und verfolgen sie. Oder man müßte folgern: Es ist ein moralischer Weltkrieg aller Staaten gegen die jüdenfeindlichen Nationen im Gange; ein Kampf, in dem es um die Menschenrechte geht, ein selbstloser Kampf für die Interessen eines harmlosen, hervorragenden tüchtigen und zu Unrecht verfolgten Volkes — der Juden.

Aber, ganz anders sieht es in Wirklichkeit aus. Die Konferenz von Evian einberufen in erster Linie mit dem Ziel einer moralischen Beurteilung Deutschlands, zeigte sich erntemal mit aller Deutlichkeit, daß es tatsächlich kaum einer der Regierungen um die Verteidigung der jüdischen Interessen geht, sondern daß man die deutsche Judenpolitik und die Weltjudenfrage als ein Mittel zur Bildung einer neuen Weltfront gegen Deutschland betrachtet. Alles, was jüdisch der Zurückdrängung des jüdischen Einwandlers dient, ist auf der einen Seite hemmungslos Agitation gegen die deutschen Maßnahmen, auf der anderen Seite aber feinerliche praktische Unterstützung der aus Deutschland auszuwandernden Juden, die Aufzucht immer neuer Einwanderungsströme, die immer weiter fortgeschrittene Verjährung der Judenpalästinafrage.

Es könnte einen verblüffenden Beweggrund für solche Aufnahmewerbung geben, daß man nämlich die politische und soziale Jesuiterei der Emigranten gegen Deutschland fürchtet und um jeden Preis derartige Vermählungen vermeiden möchte. So paradox es klingen mag: Die Juden fürchten nicht etwa die gefährliche Wirkung der jüdischen Einwanderer, sondern die durch ihre Tätigkeit naturgemäß entstehende Abwehrbewegung des Volkes.

Diese Abwehrbewegungen sind da — überall! Denn überall hat man die gleichen Erfahrungen gemacht wie in Deutschland. Überall ist der Dornkeim eines sich bildenden Arbeitswillens, Unterschlupf bei den anjünglichen Kassenrollen, Beginn einer Händlerzeit, bei der gelobt, gerühmt, betrogen wird, erst mit Kleingeldern, dann, bei wachsendem Erfolg, in immer größerem Stil. Wucher, Korruption, Einbringen in die Wirtschaft, Belegung der Schlüsselstellungen, Verdrängung von Politik und Kultur, Verdrängung des Staates auf rein jüdische Interessen, Verdrängung der jüdischen Weltansicht, und schließlich als letztes, höchstes, wichtigstes Ziel — der Angriff auf die Rasse.

Überall die gleichen Methoden, wenn auch jeweils zunächst meistens dem Charakter des Wirrsoles angepaßt. Das Endziel aber ist immer dasselbe — und überall auch die Abwehrbewegung des Volkes, die sich ebenfalls meist in den gleichen Bahnen bewegt: zunächst Empörung einzelner über einzelne jüdische Mitarbeiter, dann die Erkenntnis des Ausdrucks als es gemeinlichen Ursprungs aller dieser Mitarbeiter, langsame, schmerzliche, von den Juden fort erkannte und mit allen Mitteln bekämpfte Organisierung der Abwehrbewegung, Durchstoß zum Erkennen des Judenentums als Rasse — und dann der gähe, mutige, letzten Einisch verlangende Kampf gegen die jüdische Weltanschauung, gegen die verübete Preß- und Wirtschaft, gegen verübete Behörden und boshafte Politiker.

Das Ziel aller dieser Abwehrbewegungen ist das gleiche Ziel, das Deutschland nun erreicht: Unschädbare Lidschmähung, Ausschreibung des Judenentums. Und je näher die Völker an dieses Ziel heran kommen, je weiter die Judenemigration um sich greift, um so erkrankungsreicher kämpft das Judentum, dessen Internationalismus seine Stärke ist. Wandmal liegt es,

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten)

Im Stoblin-Prozess wurde für die Memelstadt Lebenslängliche Zwangsarbeit beantragt.
Die Frage Regierung hat den Ausnahmezustand für die Stoblin-Stromkraft verlängert.
Die ersten Teilergebnisse der Memelwahl bestätigen das überwältigende Deutschtumsverhältnis.
Der Arbeitseinsatz erreichte sich auch im November einer günstigen Entwicklung.
Für Großdeutschland treten verstärkte Devisenbestimmungen in Kraft.
Staatsführer Hermann Gausbacher sprach über die Einheit der Erziehung.
Das Programm des 53. Jahres Bremen für 1939 liegt fest.
Das Gauhaushalt gestiftet für Niederlagen wurde nach Bremen verlegt.
Die NSG „Kraft durch Freude“ hat bisher 3255 Betriebsportstätten ihrer Verfilmung übergeben.

kann ein ganzes Land, wie etwa Rumänien, in die Knie zwingen, aber diese Siege sind nicht von Dauer und vielleicht sogar besonders schädlich, weil sie die Gefährlichkeit des Weltzustandes erkennen lassen — und niemals wird es den Juden gelingen, ein erwachsenes, kampfbereites Volk dadurch zu beschleichen.

Chamberlain läßt sich nicht entmutigen

In weiteren Reden seiner Ansprache kam Chamberlain auf seine bevorstehende Italienfahrt zu sprechen, bei der er, wie er erklärte, mit Mussolini alle Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse besprechen werde. Er hoffe, eine Atmosphäre zu finden, in der es möglich sei, durch persönliche Gedenkausweise in einem besseren Verständnis der gegenseitigen Standpunkte zu gelangen und durch die Vertiefung eines gegenseitigen Vertrauens auf die eine oder andere Weise gemeinsam weitere Schritte in Richtung auf ein allgemeines Gefühl der Stabilität und der Sicherheit zu tun.

Chamberlain wies sich dann dagegen, daß man aus seiner Politik die Absicht herauslese, das nationalsozialistische oder das faschistische System an sich zu begünstigen. Er sei vielmehr der Ansicht, daß England nicht den Kontakt mit irgendeinem Lande abbrechen dürfe wegen eines Systems, das im Laufe der Zeit eine Wandlung durchmachen werde, die in der einen oder anderen Form unvermeidlich für Chamberlain selbst dabei überlegen zu haben, daß in seinem System ein Regierungsverfahren und die Kursänderungen schneller auf einander abzuweichen pflegen, wie in den parlamentarischen Demokratien, während die autoritären Staaten gegenüber Veränderungen in der Regierungspolitik eine größere Flexibilität aufweisen.

Chamberlain ging schließlich auf die britische Aufrüstung ein. Das britische Volk sei sich völlig richtig darüber, daß es notwendig sei, die Durchführung des Rüstungsprogramms in der kürzesten Frist zu beschleunigen und zu erweitern. England könne sich gegenüber dem Genuß und seinen Verbündeten zu erfüllen, Chamberlain sprach sich in allgemeinen Wendungen für ein Rüstungsabgrenzungsabkommen aus. Die Beziehungen Englands zu Frankreich und den USA, bestehende Handelsverträge und die Ausdehnung der Beziehungen über die formalen Verpflichtungen hinausgehend, besonders im Hinblick auf Frankreich.

Geburtsstättengleichnisse des Führers an den König von England

Berlin, 14. Dezember. Der Führer und Reichsminister hat seiner Majestät dem König von England zum Geburtsstättengleichnis eine Glückwünsche übermittelt.

Neuer Separatistenprozeß in Frankreich

Paris, 14. Dezember. Dem französischen Blatt „Paris-Midi“ zufolge werden heute die Führer der bretonischen Separatistenbewegung sich vor dem Strafgericht in Rennes wegen „Verletzung der Integrität des Nationalterritoriums“ verantworten lassen. Zum Zeitpunkt der Verhaftung der Strafgerichtspräsidenten abzureufen haben, die sich bretonische Separatisten nennen. Am 29. Juni 1938 ist bereits der Direktor der bretonischen Autonomiebewegung „Breizh Vio“ und Präsident der „Breizh Vio“ in Rennes, Deleury, in Verbindung mit sechs weiteren Angehörigen verhaftet worden. Im Monat darauf hatte sich dieser Autonomiebewegung der Polizei gestellt und gegen das Urteil vom Juni Einspruch erhoben. Am 4. November wurde er mit einer Geldstrafe von 1000 Franc bedroht.

Sei dem heute nachmittag beginnenden Prozeß haben sich Deleury und sein erster Mitarbeiter Mordelet, Geschäftsführer des „Breizh Vio“, wegen einer in der „Revue Bretonne“ veröffentlichten Propaganda zu verantworten. Sie hatten in der Septembernummer in den meisten Städten der Bretagne in Mauerauschnitten und Flugzetteln sich gegen aufgeführt, daß es der Bretonen nicht mehr um die Erhaltung ihrer Sprache und Kultur geht, sondern um die Befreiung des bretonischen Volkes. Die Anklage wird erhoben auf Grund der Verurteilung vom 24. Mai 1938, die unter anderem festsetzt, daß Bretonen, die durch irgendwelche Mittel an die Unabhängigkeit des nationalen Territoriums rühren oder der Autorität Frankreichs einen Teil des Gebietes entziehen, wenn sie diese Autorität aufheben, zu ein bis fünf Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 100 bis 5000 Franc verurteilt werden können. Die Strafverfolgung besteht sich unter anderem auf sämtliche in „Breizh Vio“ erschienenen Artikel.

Der „Paris-Midi“ bemerkt hierzu, daß das bretonische Separatistenblatt nicht abgelehnt habe und seine Kampagne fortsetze. In der Nummer vom 12. Dezember habe es in einem langen Artikel die „Lebensweise“ der Bretonen bis zum letzten Jahrhundert als Mittelmeer-Idyll gezeichnet.

Richt Freimaurerlogen wurden aufgelöst

Wien, 14. Dezember. Die polnische Presse kündigt die bevorstehende Auflösung von acht polnischen Freimaurerlogen an. Bekannt sind Warschauer Freimaurer. Darunter der Hochschulpfaffenorden und ein hoher Beamter aus dem Außenministerium, der von seinem Vorgesetzten erst kürzlich zurücktrat — wurden Freimaurerlogen durchgeführt.

Zwangsarbeit für die Piewitzkaja

Prag, 14. Dezember. Der Generalstaatsanwalt des Schlobin-Prozesses hat die Piewitzkaja zum Zwangsarbeiter ernannt.

Der 8. Tag des Schwurgerichtsprozesses gegen die Piewitzkaja ist der Anklage und Verurteilungsreden vorbehalten. Der zweite Tagesantritt wird einleiten auf die falschen Alibi hin, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, daß die Piewitzkaja in die USA geflüchtet ist. In dem Augenblick, als die Piewitzkaja in die USA geflüchtet ist, wird sie sehr wohl über die gesamte politische Tätigkeit ihres Mannes unterrichtet. Man habe in der Entfaltung der Angelegenheit General von Millers alle Augen verfolgt, die aber zu keinem Ergebnis geführt hätten, mit Ausnahme einer einzigen, nämlich der von Somje, die man sich bemüht habe, zu verwirren.

Während der Ausführungen des Rechtsanwaltes ist die Anklage, den Mann in habe durchgeführt, vollkommen teilnahmslos, was den Vertreter der Nebenklage zur Befriedigung veranlaßte, sie für ihr ganzes Leben eine Kombination gewesen und bleibe es auch vor dem Schwurgericht.

Chamberlain überraschte

Um die britische Beistandspflichtung — Verlegene Stimmen aus Paris

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 14. Dezember. Die Politik Chamberlains ist in Paris wieder einmal hart umstritten. Die Zeitungen sind im allgemeinen über die Erklärung Chamberlains, daß zwischen Frankreich und England keine militärischen Beistandspflichtungen im Falle eines Mittelmeerkonflikts bestehen, enttäuscht. Trotzdem bemühen sie sich, die Willkür des britischen Premierministers so zu interpretieren, als ob der Chef der englischen Regierung mit Willkür auf seinen bevorstehenden Besuch in Rom sich auf seinen Fuß festlegen wollte. Die Unruhe legt nahe, so zu behaupten, daß man unmittelbar mit der Wiederkehr Chamberlains nach London sich auf einen Streit mit Italien verständigen könnte. Zu der Unterstützung Chamberlains durch die französische Presse ist es zu bemerken, daß eine formelle Verpflichtung Englands zum militärischen Beistand nicht besteht, aber man könne zweifellos annehmen, daß England bei einem italienisch-französischen Konflikt zu Hilfe kommen werde. August-September-Krise an der Aufrechterhaltung der französischen Neutralität befand habe bei einem militärischen Konflikt ein gleiches Vorgehen zu erwarten.

Hom sehr beschiedigt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 14. Dezember. Die Zeitungen Chamberlains im englischen Unterhaus, das zwischen Frankreich und England keine militärischen Beistandspflichtungen bestehen, haben

Abfuhr für Kardinal Mundelein

Vater Coughlin läßt nichts unbeantwortet, seine Anhängererschaft wächst

Memphis, 14. Dezember. Kardinal Mundelein konnte nicht verhindern, daß ein katholischer Priester wie Vater Coughlin gegen die Juden Stellung genommen hatte. Da es ihm nicht genug erschien, daß der Priester durch eine strenge Zensur der Bischof seiner Überzeugung, die strenge Zensur der Bischof übertrifft, ungenügend zweifelsfrei wurde, erklärte Mundelein öffentlich, um die jüdischen Manifestationen zu ergänzen, daß Vater Coughlin nicht für die katholische Kirche gesprochen habe und auch nicht in ihrem Namen sprechen könne.

Vater Coughlin, der sich auch durch das Auftreten des Kardinals nicht beirren ließ, erklärte in Beantwortung der Ausführungen Mundeleins ebenfalls öffentlich, daß auch einzelne Bischöfe oder Kardinäle nicht das Recht besitzen, im Namen der gesamten katholischen Kirche zu sprechen. Seine mannigfaltige Haltung gegen alle Zwangsmaßnahmen und Beschränkungen der Juden haben zur Folge, daß seine Anhängererschaft in raschem Anwachsen begriffen ist. Der Vater erhält von seinen der USA-Katholiken und ihren Organisationen zahlreiche Glückwünsche und Vertrauensbekundungen.

So hat die große Brooklyn Kirchengemeinde Holy Name Society erklärt, daß sie ihren 200.000 Mitgliedern die Konferenzen über Rassenfrage empfehlen werde, die in der Zeitschrift des Redaktionsbüros, der über den Vater den Mauthausen verhandelt, in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Die Konferenz wird in der Zeitschrift des Redaktionsbüros, der über den Vater den Mauthausen verhandelt, in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden.

Jur Abwechslung: Deutsche Musik!

Die Tagungen der panamerikanischen Konferenz

Montevideo, 14. Dezember. Zu Ehren der Teilnehmer an der panamerikanischen Konferenz wurde ein großes Symphoniekonzert veranstaltet, das ganz im Zeichen der deutschen Musik stand. Beethoven's 5. Symphonie und das Violin-Konzert „Hörsingens“ bildeten das Kernstück des Programms.

Die Konferenzarbeiten wurden mit der Gründung einzelner Ausschüsse wieder aufgenommen. Der Vorsitz der „Kommission für die Organisation des Friedens“ übernahm Graf von Helldorf, der Vorsitz der „Kommission für internationale Armut“ präsierte Columbian. Ecuador behält den Vorsitz des „Ausschusses für intellektuellen Austausch“ und Montevideo die Vorsitz der „Kommission für die politischen und zivilen Rechte der Frauen“ erhalten.

Der argentinische Außenminister hat bereits am Montag die Rechte angetreten, nachdem er sich im Konsult mit den peruanischen Kollegen verhandelt hatte. Die argentinische Abordnung nimmt jedoch an den Arbeiten der Konferenz weiter teil.

Schuld in der Schweiz. Der Schweizer Nationalrat beschloß am Dienstag einstimmig, die Schweizerischen Schuldlosen zu unterstützen. Dem soll einmal ein „Geldgeber“ andere Sicherheit in unruhigen Zeiten geben werden. Ferner sollen die „Geldgeber“ die „Geldgeber“ erhalten, die die Ausgabe von Obligationen, die Bewahrung von Wertpapieren und die Einlösung der Coupons rascher veranlassungsbereit sind als die Bank.

Englische Moral einmal anders

Araber mißhandelt, die sie ertappt wurden — Entfrühtungen in der englischen Presse aber nichts zu spüren

Berlin, 14. Dezember. Wie die britische Presse berichtet, wurde der Scheich Rej Saaba aus Humana bei Dien in englischen Soldaten nach der Durchsicht seines Hauses gemißhandelt, die er seinen Gefolge mitgeführt hatte. Der Scheich wurde bei den Quallen verletzt. Die britische Presse betont, daß der Scheich Mißhandlungen täglich vornehmen und sich eine fast endlose Reihe ausführen ließ.

Geldbußen eine beliebige englische Vergeltungsmaßnahme

Wie aus gut unterrichteter Quelle verläuft, haben die Mandatsbehörden in Palästina über Jaffa eine

„Geldbuße“ in Höhe von 400 Pfund Sterling verhängt, weil dort einer der jüdischen Eierschmuggler, die den Arabern der Heimatboden entreißten, ein Geschäft machen lie.

In den Dörfern Balatinas wurden von britischen Soldaten Hundstroläcker vorgekommen, wobei mehrere Hund Araber verhaftet wurden.

Die Omar-Wolfs in Jerusalem, neben Afrika, das größte Festland des Islam, ist, wie die britische Presse berichtet, von einem großen Wolfenstau in den letzten Tagen schwer betroffen worden. Die Wolfs-Ruppel, die von englischen Gendarmen und Weidmännern geschossen wurde, sind von Richtung der nächst gelegenen Synagoge wie ein Sieb durchsickert, ist, zieht den frömlichen Regen nicht ab und das Wasser drang in großen Mengen in das Innere. Die Kadriest von der Beschädigung der Wolfs in der mohammedanischen Welt große Entfrühtung ausgelöst.

Keine törichten Phrasen, Mißer Eden!

London, 14. Dezember. Der englische Verteidigungsminister J. H. H. widmete in seiner Rede in Reading auf die Anklage, die Eden in Amerika gehalten hat, einige kritische Bemerkungen. Der britische Verteidigungsminister machte sich vor allem gegen die unpassende Bemerkung Edens, daß man Sturm lie. Anspitz sagte, daß er einen solchen Ausdruck nicht gebraucht haben würde. Man lege wohl in einer Zeit, in der Waffen den Krieg trüben, aber er persönlich würde keine Phrasen benutzen, die den Eindruck erwecken, als ob eine kluge Staatsmannschaft nicht in der Lage sei, die Verantwortung zu übernehmen, die sich gegenwärtig gegen ihn erheben. Man sollte mit der Hoffnung und nicht mit der Zukunft entgegengesetzt sein. Es sei keine (Schiffs) Überzeugung, daß man unter der Führung des Ministerpräsidenten Chamberlain und Lord Halifax selbst durch das „Glück der Gegenwart“ hindurchkommen werde.

Der italienische Staatsminister Graziani kritisierte am Dienstagvormittag die Hamburger Schiffbauverhältnisse. Er sah einen Verlust im Schiffbau ab. Hamburg aus dem Schiffbau in den Weltmarkt.

Amnunknische Umtriebe in Polen. Das Reichsstatistikamt in Polen beurteilt die Umtriebe und einen Juden gegen kommunistische Umtriebe zu beschuldigen bis zu zwei Jahren.

Die italienische Staatsminister Graziani kritisierte am Dienstagvormittag die Hamburger Schiffbauverhältnisse. Er sah einen Verlust im Schiffbau ab. Hamburg aus dem Schiffbau in den Weltmarkt.

Prag verlängert Ausnahmestellung

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

Prag, 14. Dezember. Die tschechische Regierung hat am Dienstag durch eine Verordnung die infolge der tschechischen Unabhängigkeit am 17. September auf drei Monate verlängert. Nach bisherigen Absichten sollten, ohne Rücksicht auf weitere drei Monate verlängert. Für die Verlängerung haben sich auch die tschechische und tschechoslowakische Regierung ausgesprochen.

Die am 17. September ausgesprochenen Ausnahmemaßnahmen betreffen u. a. die Aufhebung der Freiheit der Bewegung, der Wohnung und des Reiseverkehrs, sowie das Verbot von Versammlungen und Kundgebungen, die Mobilisierung im September in der Tschechoslowakei verhängte Ausnahmestellung aufrechterhalten.

Regierungserklärung in Prag

„Vor allem Freundschaft mit dem Deutschen Reich.“

Prag, 14. Dezember.

Gestern nachmittag verlas der tschechische Ministerpräsident Benes im Prager Abgeordnetenhause seine mit Spannung erwartete Regierungserklärung. Das Ergebnis seiner Erklärung betonte der Ministerpräsident, daß die Grundlage der tschechischen Politik die Freundschaft mit dem Deutschen Reich sei. Es liege daher sicher, daß weder im Programm noch in den Methoden jene Politik fortgesetzt werden könne, die bis zur Septemberrevolution durchgeführt wurde. Jeder Versuch der Wiedereinnahme der tschechischen Unabhängigkeit ist abgelehnt worden. Die tschechische Politik wird sich auf die Freundschaft mit dem Deutschen Reich und auf die Freundschaft mit dem Deutschen Reich zu gestalten müssen.

Es handelt sich für uns vor allem um die Freundschaft mit dem Deutschen Reich. Dies ist für uns die einzige Freundschaft, die wir wünschen. Wir sind der Ansicht, daß durch die Freundschaft mit dem Deutschen Reich und durch die Freundschaft mit dem Deutschen Reich die Freundschaft mit dem Deutschen Reich zu gestalten müssen.

Ein gutes Verhältnis wollen wir sowohl zu Polen als auch zu Rumänien und Jugoslawien. Wir werden alles tun, um die traditionellen Freundschaftsbeziehungen mit diesen Staaten zu vertiefen. Wir sind der Ansicht, daß die Freundschaft mit dem Deutschen Reich und die Freundschaft mit dem Deutschen Reich zu gestalten müssen.

Zur Emigrationen erklärte der Ministerpräsident, daß „die Elemente“, die den tschechischen Staat in Gefahr bringen, nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in anderen Staaten zu finden sind. Die Freundschaft mit dem Deutschen Reich und die Freundschaft mit dem Deutschen Reich zu gestalten müssen.

Wetlauf mit der Uhr

Die neue französische Haushaltsplan vor der Kammer

Paris, 14. Dezember. Die französische Kammer trat am Dienstagvormittag zusammen, um den Haushaltsplan über die Gesetzgebung zu beraten, die eine Bereinigung und Befestigung der Abrechnung über den Haushaltsplan für 1939 vorzieht. Damit hat wiederum der Wetlauf mit der Uhr begonnen. Der Haushaltsplan für das kommende Jahr muß auf Grund des Finanzgesetzes bis zum 31. Dezember am Mittwoch dem Parlament vorabgelegt werden.

Gleich nach der Öffnung der Sitzung, der auf der Regierungssitzung Ministerpräsident Daladier und die Ministerpräsidenten, die den Haushaltsplan über die Gesetzgebung zu beraten, die eine Bereinigung und Befestigung der Abrechnung über den Haushaltsplan für 1939 vorzieht. Damit hat wiederum der Wetlauf mit der Uhr begonnen. Der Haushaltsplan für das kommende Jahr muß auf Grund des Finanzgesetzes bis zum 31. Dezember am Mittwoch dem Parlament vorabgelegt werden.

In letzter Minute

Verbindungen mit Ungarn unterzeichnet

Berlin, 14. Dezember. Am 12. und 13. Dezember fand in Berlin eine gemeinsame Tagung des deutschen und ungarischen Regierungsausschusses über die Regelung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen statt. In den Verhandlungen wurde unter der Leitung des deutschen Reiches stehenden ungarischen Delegation mit der deutschen Regierungsgeschichte wurden alle Fragen geregelt, die sich aus der Eingliederung des Südosteuropas in das deutsche Reich, der Waren- und Zahlungsmittelbeziehungen zwischen Deutschland und Ungarn ergeben. Diese wurden die Fragen geregelt, die sich aus der Eingliederung Südosteuropas an Ungarn für den Zahlungsverkehr zwischen den beiden Ländern ergeben. Ferner wurde eine Reihe von Vereinbarungen getroffen, welche die Verlängerung der am 31. Dezember 1938 ablaufenden einzelnen Bestimmungen der geltenden deutsch-ungarischen Wirtschaftsabkommen zum Gegenstand haben.

Die entsprechenden Vereinbarungen wurden am 13. Dezember abends unterzeichnet.

Advertisement for Brillem-Schmidt, Oberstr. 60, featuring an illustration of a person wearing glasses and text describing optical services and contact information.

Advertisement for Wer gut sieht - schafft viel!, featuring an illustration of a person wearing glasses and text describing optical services and contact information.

Direktor Hoffhals gestorben

Gestern nachmittag ist in seiner hiesigen Wohnung unerwartet an einem Gehirnleiden Direktor Heinz Hoffhals gestorben. Hoffhals war zum Schluß seines Lebens Direktor der Bremer Straßenbahn. Seine große und nie rathende Arbeitskraft und sein ganzer Einsatz waren erforderlich, um in den schwierigsten Zeiten dieses immer mehr anwachsenden Verkehrs über und erfolgreich zu leiten. Hoffhals lebte als ein Mann im Dienste des öffentlichen Verkehrs, der auch heute ein großes Verdienst für die Stadt besitzt. Der plötzliche Tod hat es anders beschieden und den 67jährigen noch kurzer Ertraktung hinterlassen.

Fachschaftsabend der Dolmetscher

Der Geschäftsführer für das Dolmetschergewerbe in den Deutschen Reichsteil, Dr. H. Janssen, hatte die drei in diesem Fachschaftsabend am Montag im großen Vortragssaal der Bremer Handelskammer im Saal des früheren Zimmers des Bremer Stadtschreibers für deutsche, englische, französische, holländische und spanische Dolmetscher sprach. Die Rede war ausschließlich über die Aufgaben der Dolmetscher in den verschiedenen Sprachen vorgekommen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Dolmetscher in der Fremdsprache, dessen in der Fremdsprache eine vollkommenen Beherrschung wird, dem Kreis ihrer Beziehungen zu vergrößern und neue Verknüpfungen zu schaffen. Hoffhals hat wieder, so betonte Dr. Janssen, eine große Bedeutung, nicht nur unsere Sprache auf der Weltkarte hinaus, so kommen wir zu der Erkenntnis, daß der Atlantische Ozean geographisch und auch wirtschaftlich fest und auch in Zukunft die weitaus größte Rolle spielt. Seine Bedeutung kommt in ungeschätzter Weise das Großverkehrsverhältnis zum Stillen Ozean. Auf Grund dieser Bedeutung verdient der Atlantische Ozean ebenfalls die Bezeichnung „Weltmeer“. Nachdem der Vortragende in großen Zügen die Europaisierung der Weltwirtschaft überblickt hat, hat er sich, daß sich England und die Vereinigten Staaten die Seeherrschaft über den Atlantischen Ozean teilen und zwar nicht Englands Behauptung auf den Nordatlantik beschränkt, während der Südteil mehr und mehr von den Vereinigten Staaten unbeschäftigt wird. Im Stillen Ozean können die USA allerdings die Herrschaft für sich in Anspruch nehmen, wenn auch der große Gegenüber im Pazifik, Japan, auf einem gleichwertigen, halbunabhängigen Aufschwung verweilt. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Stillen Ozean außerdem ein wichtiges Anziehungspunkt der Engländer ist, dessen Weltreich zum größten Teil den Indischen Ozean beherrscht. Wenn man sich an den großen Weltmeeren zur Zeit befähigen seinen Anteil hat, so

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront Selbstloser Einsatz dient dem Ganzen!

Dr. Körner sprach / Dank des hiesigen Bürgermeisters an die Gemeindebetriebe

Betriebsführer und Gewerkschaften der fremden Gemeindebetriebe verarmten sich gestern zu einer einmütigen Kundgebung in den Centralhallen, in der Reg. Bürgermeister Dr. Gruppenführer Böhm und der Leiter des Stadtschreibers — Verkehrsbewertung, Dr. Körner, sprachen. Die Kundgebung wurde eingeleitet von Darbietungen eines Werkschlagens und dem von Werkschlagern geleitetem Lied der Werkschläger. Nach beendeten Worten des Stadtschreibersleiters Dr. Körner nahm der Reg. Bürgermeister das Wort. Er sagte die Gelegenheit gern, so führte der Reg. Bürgermeister u. a. aus, einmal zu den Betriebsgemeinschaften der fremden Betriebe zu sprechen und den Dank auszusprechen für die Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit. Dieser Dank sei keine Formel, sondern ein Bedürfnis, denn die Geschäftstätigkeit der Gemeindebetriebe habe es nicht leicht. Es gäbe noch unendlich viele soziale Probleme

zu lösen. Aber man dürfe nicht vergessen, daß im Vordergrund der Politik vorläufig noch die Aufgabenpolitik stehen müsse. Alle Kraft müsse zusammengeführt werden, um die großen politischen Aufgaben zu bewältigen. Bei einer Verteilung der Kräfte seien außerpolitische Fragen unmöglich. Durch ihre Opfer, so rief der Redner dann seinen Arbeitskameraden zu, durch ihre Zuverlässigkeit und durch ihre Selbsteinsatzbereitschaft haben Sie dazu beigetragen, die großen Erfolge dieses Jahres zu erzielen. Dafür gebührt Ihnen der Dank des Bremer Volkes! Der Reg. Bürgermeister erinnerte dann daran, daß er, als er vor 1 1/2 Jahren hier in Bremen sein Amt antrat, auf Grund der finanziellen Erträge der Stadt große Schulden und Baupläne gehabt habe. Aber auch die Gemeinden hätten im Interesse des Ganzen ihre Mühen zu überwinden müssen. Eines Tages werde es aber auch wieder möglich sein, Mittel in großer

Menschen zum inneren Ausbau unseres Reiches bereitzustellen. Für uns aber gelte die Forderung, in Ruhe abzuwarten und Disziplin zu wahren. Der Eigenwitz habe Deutschland auf den Boden geworfen, der Gemeinnützigkeit ein großes Hindernis zu dem gemacht, was heute ist. Wenn die Gewerkschaften mit der gemeinnützigen Betriebe in diesem Jahre noch nicht den Wunsch ihrer Kinder zu Weihnachten erfüllen könnten, so müßte man immer daran denken, daß diese Kinder Kinder eines freien Volkes sind und nicht bestimmt sind — wie es früher einmal der Fall war — Sklaven internationaler Mächte zu werden. Ziel der Politik des Führers sei es nicht, kriegerischen Ruhm zu ernten, sondern ein großes, mächtiges Deutschland aufzubauen, in dem ein glückliches, friedliches Volk lebe und sein gutes Auskommen finde.

Der Leiter des Stadtschreibers Energie-Verkehr-Bewertung Dr. Körner Berlin gab dann den Betriebsgemeinschaften einen aufmunternden Hinweis in das politische Geschehen. Es sei der Wille der Nazis gewesen, soziale Wunden offen zu lassen und soziale Probleme nie zu lösen, denn sie hätten vom Land gelebt. Wille der Nationalsozialisten aber sei es, soziale Probleme anzupacken und soziale Wunden zu schließen, um den Volkserbe zu retten. Nun aber richte sich die Sozialpolitik der Nationalsozialisten nicht aus nach den Wünschen eines einzelnen oder einer Gruppe von Volksgenossen. Nationalsozialistische Politik habe immer dem Ganzen zu dienen. Heute ist die Sozialpolitik ein Instrument der allgemeinen Staatspolitik und der Bevölkerungspolitik geworden, weil Höchstleistungen, wie sie heute verlangt werden, nur von einem gelassenen Volk vollbracht werden können. Volkswirtschaft durch die Weltanschauung des Führers, Festigung der Rasse und Erziehung des Mannes, in dem diese Rasse lebt, seien die großen Aufgaben der Gegenwart.

Der Redner schloß dann die besonderen Wünsche der Geschäftstätigkeit der Gemeindebetriebe innerhalb dieser Aufgabenstellung und betonte dabei, daß wir heute nur einer Arbeitsplatzentwertung entgegen stehen, die es notwendig macht, daß nicht jeder dort arbeiten kann, wo er will, sondern dort, wo es für die Allgemeinheit am dienlichsten ist. Nachdem Dr. Körner die Aufgaben der Gewerkschaften

interferieren und doch die Probleme des Lebens zu lösen, die auch von unserer Landpolitik aus gesehen mit der Zeit einer gewissen Lösung bedürfen. Anschließend traten die Dolmetscher in Ziffern, um mehrere Möglichkeiten aus dem Dolmetschergewerbe herauszuführen. Die Fachschaftsleiter Dr. Janssen in französisch, Rappaport in holländisch, Giesch in holländisch und Dr. Janssen in holländisch, wobei es nicht nur auf eine holländische einmündige, sondern auch zeitlich begrenzte Lieferung an, die den holländischen Inhalt des Vortrages in deutscher Form wiedergibt. Im weiteren Verlauf des Abends für den holländischen Vortrag wurden holländische Spezialausdrücke politischer, wirtschaftlicher und technischer Natur, z. B. Bevölkerungszahl, Bevölkerung, Statistik, Bevölkerungsfaktor usw., über die einen vollkommenen Verständigungsstand hatten. Mit steigender Aktivität gehen die Dolmetscher, die in Anbetracht der handelspolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung Bremens besondere wichtige Aufgaben zu lösen haben, nämlich in die Winterarbeit. Aus diesem Grunde hat bereits zwei Sprachentwürfe (für englisch und holländisch) gerundet worden.

(Dank), „Selbstlose“ (Selbstmann) und der noch unvollendete holländische Film vom Lager Sanaoos des Bremer Stadtschreibers Dr. Körner zeigte als technische Beispiels noch eine amerikanische Gasföhrer f. e. Tech.

Kamerechtsabend bei der Deutschen Post. Wie allmonatlich, kamen die 23-Kameraden auch am Montag wieder zusammen. Kamerechtsabend, der von geschäftlicher Arbeit weicht, wird durch den Abend unter einem besonderen festlich geführten Rahmen, laden auf einige Stunden zu holländischen Beispielen ein: der Ortsleiter, Hauptmann Meiermann, sprach einige einleitende Worte zu dieser vorkamerechtlichen Zusammenkunft. Bei dieser Gelegenheit wurden in Kürze einige Dienstfragen erledigt; so wird berichtet, daß die 23. im hundertprozentigen zum Tag der deutschen Postzeit am 20. Januar eintritt. Anschließend wurden die Namen der zu kommenden beizutreten 23-Kameraden besprochen und nochmals kurz die Aktionen vom letzten Sonntag, Sprengung im Sommer bei Zarnitz, besprochen, wobei der Dank an die Mitglieder der Zarnitzaktion besonders hervorgehoben wurde. Im Hinblick auf die Ausstellungen zum 1. Januar 1939 wurde die 23-Kamerechtsabend heute abend und festlich wurde dem fähigen und hiesigen angeordnet. Herr Danneberg wurde durch seine Kränkungen als Bestmännchen bei unter Sonne zu halten. Die größte Freude machte der Rückblick, der persönlich erschien und alle Anwesenden mit Geschenken bedachte.

Kurze und Fremdenverkehrsabgabe werden einheitlich geregelt. Wie der „Fremdenverkehr“, das Reichsorgan für den deutschen Fremdenverkehr, hat die Zeitung des Fremdenverkehrs in Deutschland entschlossen, im Berechen mit allen unabhängigen Reichsbehörden und Organisationen eine reichsweite einheitliche Regelung der Heranziehung der Ausländer des Fremdenverkehrs herbeizuführen. Es sei höchste Zeit, diesen gesamten Fragekomplex, der sowohl die Kurze als auch wie die Fremdenverkehrsabgabe umfaßt, einheitlich für Großdeutschland zu regeln, daß alle, die am und im Fremdenverkehr besonders verdienen, einen vernünftigen Betrag zu den beträftigten Mitteln beizutragen hätten, die behörlich und organisatorisch zur Förderung des Fremdenverkehrs benötigt würden, sei selbstverständlich.

Nach zwei Tage Anmeldezeit zum Berufswettbewerb aller schaffenden Deutschen. Jetzt wird es aber höchste Zeit! Anmeldeformulare anfordern, ausfüllen und bei der DZf, oder beim Betriebskomitee abgeben.

Die Löhne der Arbeiter im Reich sind durch die Lohnpolitik zu erhöhen und betonte, daß dieser Lohn, fester Preis und feste Währung miteinander verbunden sind. Ein Teil aus dieser Einheit herausgerissen und nach oben oder unten gedrückt, würde ein Zerfallen jeder geordneten Lebenswirtschaft bedeuten. Das schiefere oder nicht aus, daß hierzu, die noch aus früherer Zeit beizutragen, ausgefüllt werden. Der Redner schloß dann eine große Anzahl von Problemen auf, die es noch zu lösen gibt. Er nannte u. a. den Einfluß alterer und j. Arbeitsbeschäftigter Volksgenossen, den Einfluß der Frauenerwerbstätigen, die Beschäftigung durch Nationalisierung, Verlagerung des Geschäftsstandes auf ein jüngeres Lebensalter, Förderung der Sieger des Reichsberufswettbewerbs, Teilnahme am Leistungswettbewerb durch öffentlichen Betriebe. Die Kundgebung, an der u. a. auch Gauinspektor Dr. Ziele und Kreisamtmann Dr. Schwenk teilnahmen, wurde mit der Führung der Nationalflagge und dem Liedern der Nation geschlossen.

Hinweise (Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)

Wette im Dom: Donnerstag, 19.15 Uhr, Weihnachtsfantasien von D. Busch, Weihnachtsmuffel von O. Mann, Frotto, Symphonie Kammerorchester u. S. (Gesell), der Bremer Domchor, Leitung Richard Glöck, Eintritt frei.

Advertisement for Astra cigarettes. The ad features a large illustration of a woman in a coat and hat, with a man in a suit. Text includes: 'Ich möchte meinem Mann Cigaretten schenken. Sie müssen ihm aber besonders gut schmecken und vor allem leicht sein, denn dann bekommen sie ihm besser.' 'Ich empfehle immer wieder die „Astra“.' '„Die „Astra“ schmeckt ja wunderbar. Das ist auch für die verwöhnteste Raucherzunge eine richtige Entdeckung!' '„Und daß Du jetzt endlich eine leichte Cigarette rauchst, freut mich besonders.“' '„Sie haben mir gut geraten. Mein Mann ist von dem Geschmack der „Astra“ begeistert und er sagt selber, die bekommt ihm besonders gut. Er möchte wieder 100 „Astra“.' 'Die herrlich wohlschmeckenden und dabei so besonders leichten „Astra“ erhalten Sie überall in den geschmackvollen 50 Stück-Packungen für den Festtag, in den kleinen Packungen im Automaten und in den üblichen 25 Stück-Packungen in jedem Cigarettengeschäft. Schenken Sie Raucherfreude und Bekanntheit — schenken Sie 50 Stück-Packung zu Weihnachten.' 'Wollen Sie „ihm“ eine Freude machen? Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen — das ist das Geheimnis der „Astra“. Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.' 'Schenken Sie „Astra“! MIT UND OHNE MUNDSTÜCK'

RACHE BLUTRACHE MAFFIA

Tatsachenbericht
von Peter Sendling

Wenn Selbstvergeltung
zum Verbrechen wird...

Copyright by P. A. Schmidt GmbH, Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 55.

Immer ist Raubluft eine moralisch verwerfliche Eigenheit. Daran ändert es auch nichts, daß die Motive einer Tat aus Rache nicht immer niedrigen Bedürfnissen entspringen zu entspringen brauchen. Es gibt Racheakte, die einer überpannten politischen Atmosphäre entspringen, es gibt solche, bei denen es sich um getränkte Eitelkeit handelt — meist ist dabei eine Frau der Anlaß — es gibt die Blutrache, die Mafia, die, je primitiver der Kreis der Urheber und Betroffenen ist, um so fürchterlicher ganze Sippen vernichtet. Man braucht hier nicht an die Zeiten der Mafia in dem flauigen Land der Abruzzen, in Sizilien, aufzuweisen. Auch in der heutigen Zeit gibt es — vor allem in einem gewissen Verbrecher-Milieu — eine Art ungeschriebenen „Ehrenkodex“, in dem Rache und Mafia eine Rolle spielen.

Unter Tatsachenbericht gibt einige typische Beispiele wieder, die in der Welt häufiger ereignen.

Blutrache im Pariser „Milieu“

Am 12. Dezember 1938 hat ihren Höhepunkt erreicht. Es ist Abend. Aus einer Bar tritt ein Mann, Henri Marquin. Müde, gleichgültig und etwas mitgenommen von der Hitze des Tages, spaziert er langsam seiner in der Avenue Marceau, 700 gelegenen Wohnung zu. Ein Auto überholt ihn, das eine kurze Strecke weiter, in der Höhe des Mont Carnot, plötzlich hält. Zwei Männer springen aus dem Wagen und lehnen sich an das Brüstungsgeländer. Unbekannt abgestimmt haben sie den Motor lauten gelassen, der jetzt brummend und einseitig sein letztes Lied singt.

Marquin beachtet die beiden Wartenden nicht; er geht weiter und hat diese eben erreicht, als sie, wie aus einem gegebenen Kommando, auf ihn zuströmen und ihre Pistolen auf ihn entladen.

John Schille trafen

in ungläubiger Gesandtheit, der Getroffene stinkt vollenden. Während die Spaziergänger irraschill und jammellos die rache sich abspielende Szene verfolgen, haben die beiden Mörder ihr Auto wieder erreicht und fahren davon. Ein zufällig vorbeifahrender Polizist nimmt ihre Verfolgung auf, doch umsonst — sein kleiner Wagen vermag nicht mit der mächtigen Maschine der anderen zu konkurrieren.

Es kehrt er wieder um und meldet sich der rache alarmierten Mordkommission. Zum Glück ist es ihm gelungen, die Nummer des Wagens festzustellen und diese Tatort betrieblieh die Polizisten außerordentlich.

Es ist der Kommissar Zolles-Bancal,

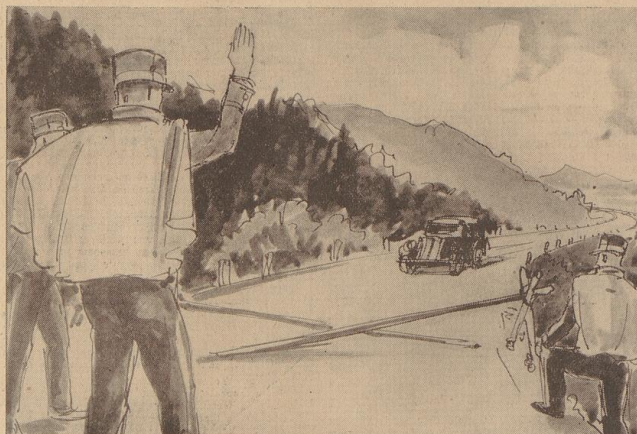
dem die Behandlung dieses eigenartigen Mordfalls unterliegt. Denn es handelt sich um einen Mord, daran besteht kein Zweifel. Es braucht nicht erst einen unterliegenden Arzt, um festzustellen, daß das Opfer Henri Marquin tot ist. Seine zehn Schüsse haben nur zu gut ihr Ziel erreicht.

Während die übrigen Beamten in aller Eile die üblichen Feststellungen machen und dafür sorgen, daß der Körper des Toten übergeführt wird — handelt es sich doch vor allem Dingen darum, die Rache der rache rache rache nicht zu beeinträchtigen — verurteilt Zolles-Bancal anfangslich vergeblich, dann aber mit großem Erfolg, den ihm irgendein bekannter Name des Geheimdiensts mit einem Geschehen kühnlicher Art in Verbindung zu bringen. Und während er in seinen Briefen durchdringt, kommt ihm wie ein Blitz die Erinnerung.

Das, was sich heute in einer der belebtesten Straßen von Cannes abspielte, ist kein einfaches, unkompliziertes Verbrechen; es ist nur ein Akt aus einer bereits vier Jahre laufenden Tragödie; und sein Mord ist, ob mit dem heutigen Geschehen der Vorgang einwillig über die tragischen Episoden einer Verbrecher-Mafia gefaßt ist.

Die Ursprünge des Geschehens sind mehr als verworren und es bedarf schon einiger Geduld, die vielen, miteinander verknüpften Fäden langsam zu entwirren. Wie kaum anders möglich, sind es einige Kräfte, die als Urheber von Worten am Anfang der Ereignisse standen.

Ein echter Pariser Bandit französischer Ursprungs, Martini mit Namen, glaubt sich durch einen Angehörigen der berüchtigten Verbrecherorganisation Stefani übermordet. Um sich zu rächen, läßt Martini durch einen Kumpel, Poata mit Namen, in den Kreisen des



Gegen 2 Uhr 40 rast ein Wagen auf sie zu...

Zeichnung: Rieger

„Milieu“, unter den „Bois des Bois“, verbreiten, Stefani sei ein Spitzel, lecht im Solde der Polizei, und verurteilt darauf, die Pariser Verbrechermwelt gegen jenen aufzubringen.

In der Nacht des 22. Dezember 1934 kommt es zur ersten Auseinandersetzung; Stefani will mit dem Verleumder Poata abrechnen; schießt auf ihn und tötet verheerend ein unglückliches Kind.

Den elften neun Jahre alten Knaben Knuch. In der gleichen Nacht, drei Stunden nach jenem ersten Mord, wird Stefani durch Etienne von einem Komplizen Poatas, Antonio Schiloff, erschossen. Dieser wird in einer späteren Gerichtsverhandlung, durch die juristisch gehaltenen Aussagen beider Parteien gebekt, mangels Beweises freigesprochen.

Nach Stefani, der Mörder des kleinen Knuch, erhält seine Strafe. Eine unerschütterliche Mäde der Geheimdiener läßt ihn in der Verhaftung vom 21. November 1936 freilassen, so daß er unbehindert in die Freiheit zurückkehren kann.

Bereits am nächsten Tag greift der bereits genannte Poata auf dem Friedhof zu Bois-la-den entlassenen Stefani die einen seiner Freunde, Rache, an und verurteilt beide. Diesmal scheitern die Gerichte unge-

ludig zu werden, denn ein Urteilspruch vom 19. Juli 1937 verurteilt Poata zu sieben Jahren Zwangsarbeit. Sechs Monate später, am 9. Januar 1938, wird Antonio Schiloff der mutmaßliche und freigesprochene Mörder Etienne Stefani, in Marseille aus einem fahrenden Auto angefallen und schwer verwundet. Die Angreifer konnten entkommen, ohne daß es bis heute gelang, ihre Verantwortlichkeit festzustellen.

Zwischen diesem Geschehen aber und dem Angriff Poatas auf Stefani liegt der Fall Marquin.

Ein Mann verkauft seine Braut
Marquin ist nicht gerade ein Verbrecher, sondern läßt ehrlich und zurücken in La Vieille sehen Beruf als Metzger aus. Man nennt ihn ein „demi-siècle“, ein halbes Schaf, wie der Spitzname jener Leute lautet, die unglücklich zwischen Rechtlichkeit und Vergehen dahingependeln, ohne sich für einen ersten Schritt in die eine oder andere Richtung zu entscheiden. Er hat eine Braut Simone Langelle, die zufällig die Bekannte des oben aus dem Gefängnis entlassenen Stefani macht und sich in ihn verliebt.

Stefani ist Frauenreizen nicht eben unzugänglich; um aber die Angelegenheit nach französischer Gangart „à l'anglaise“ abzumachen, bietet er dem bis jetztigen „Schäfer“ der Frau zwei oder dreitausend Franken, die dieser auf

Die Meinung 50 großer Männer über die Juden

„Die Hebräer sind eine verachtungswürdige Rasse von listigen Säugetieren, eine Rasse, die niemals den Ruch nach Ehre liebt, noch nach Heim und Vaterland. Daß sie niemals tapigere Krieger und christliche Bauern gewesen sein können, scheint uns nicht glaubhaft, denn das Wesen einer Nation ändert sich nicht so leicht.“

Johann Gottfried Herder, deutscher Autor geb. 25. Aug. 1744, gest. 18. Dez. 1803.
(Weitere Ausprüche folgen)

als Schandenerfolg für das Abtreten seiner bisherigen Braut entgegennimmt.

Doch Heide Stefani machen sich an den Metzger heran und lassen ihn gegen den Kräfte auf. „Stefani ist reich“, sagen sie, „er kann dir auch zehntausend Franken geben. Drei „Tade“ sind eine Unmöglichkeit für einen Mann wie ihn und wenn du dich damit zufriedengibst, bist du ein Feigling.“

Solche Worte fallen bei Marquin auf fruchtbaren Boden; er will entsprechend handeln, doch Stefani, von den Klügeligen Marquins in Kenntnis gesetzt, ist ganz und gar nicht bereit, auf diese einzugehen.

Ein neuer Mord — und abermals ein Freispruch!

Am Abend des 10. August 1937 treffen Stefani und Marquin auf der Terrasse eines Kaffeehauses am Montmartre zufällig zusammen. Stefani hat gegen den früheren Verleumder seiner Geschlechts keinen besonderen Haß; er will ihm nur, wie man so sagt, Angst machen, und das gelingt ihm nur zu gut.

Von einer plötzlichen Bank gepackt, reißt Marquin einen Revolver aus der Tasche und leert das Magazin auf den anderen aus. Freilassung, fast verwundet, schießt Stefani nur den Kopf und bricht dann tot zusammen.

Sein kurze Zeit später Marquin vor den Geheimdienern, berichtet er sich sehr geschicklich, es gelte ihm auch, seinen Standpunkt als berechtigte Notwehr darzustellen.

Henri Marquin wird freigesprochen.

Doch er fühlt sich nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis nicht mehr sicher. Er flieht.

Nach kehrt die Angelegenheit nicht erledigt, denn der tote Stefani hatte einen dritten Bruder, den jungen Marcel, der kaum erst den Militärdienst hinter sich hat und seine ersten, holprigen Schritte auf der Verbrecherroute verurteilt. Er kann auch bereits eine 6 Monate lange Gefängnisstrafe wegen Raubschiffhandels auf sein Konto verbuchen. Und dieser junge Mensch hat die erste Pflicht, sich zum Obel des langjam verfallenden Stefani-Gewinns zu machen.

Dies alles hat Marquin erfahren und er zögert nicht länger, das ihm gefährlich werdende Pariser Milieu hinter sich zu lassen. Er reist an die Côte-d'Azur und hier finden wir ihn in Cannes-les-Bains, in Golfe-Juan und in Cap-Martin, wo ihn am Abend des 9. Juli 1938 sein Schicksal ereilt.

Kommissar Zolles-Bancal hat die Ereignisse rekonstruiert, so gut und so knapp es nach dem vorliegenden Material möglich ist. Man beachtet, daß keine Unterlinge nicht; lag doch der Schauplatz des bisherigen Geschehens größtenteils in Paris, bis dann plötzlich der Ort der Handlung nach Cannes verlegt wurde.

Er greift zum Telefonhörer, läßt sich in dem verstreuten Mordfallfragen an der Küste entlang wie in das Innere des Landes verbinden. Überall sind die Gendarmerieposten alarmiert, alle Straßen abgegriffen, und auf der Suche nach einem Wagen Stützpunkt 5240 Rk. 16 kontrollieren die Schutzleute auch auf den einflussreichen Algeen.

Eine dreißig Kilometer hinter Cannes, knapp vor der Mündung des Nizza, haben sechs Gendarmen, haben eine kleine Baracke errichtet und kontrollieren nun geduldig die vorbeifahrenden, die berühmte Mittelmeerstraße entlangfahrenden Automobile.

Gegen 2 Uhr 40 rast ein Wagen auf sie zu; es noch die Gendarmen kam zum Halten auffordernde Zeichen zu machen, bremst der Fahrer und bringt die Straße.

Vom Luftschiff zum Flugzeugträger

17 Zeppeline bewachten die Nordsee

Das „Auge der Flotte“ / Marine-Luftschiffe starten zu 1100 Aufklärungsfahrten / Der Bestand zu Beginn des Krieges: „L 3“ Das neue Mutterschiff setzt eine stolze Tradition fort / Von Oberstleutnant (E) Freiherr Treusch von Buttlar-Brandenfels

Kiel, 13. Dezember.

Deutschland besitzt wieder einen Flugzeugträger. Auf den deutschen Werften in Kiel weicht das letzte Mutterschiff am 8. Dezember die Fregatte, Zeta. Zeta Name weist ihm die Aufgabe zu, die Tradition der deutschen Luftschiffe über zu fortzusetzen. Von den ersten unvollkommenen Zeppelin zum modernen Flugzeugträger ist ein weites Weg. Einer der besten Seemann, Oberstleutnant (E) Freiherr Treusch von Buttlar-Brandenfels — der ehemalige Kommandant der Marine-Luftschiffe „L 8“, „L 25“, „L 30“, „L 54“ und „L 76“ — gibt nachdrücklich eine Lebenshilfe über den Gang dieser außerordentlich interessanten Entwicklung.

Erst verhältnismäßig spät, im Jahre 1912 entschloß sich der damalige Reichsmarinekommandant, Großadmiral von Tirpitz, das Luftschiff für die Dienste der Marine nutzbar zu machen. Es wurde der „L 1“ in Friedrichshafen beim Luftschiffbau in Auftrag gegeben. Die ersten Versuche fanden von Sommer bis Anfang Winter 1912 statt. Nach der Auslieferung des ersten Marine-Luftschiffes wurde die Hamburger Luftschiffhalle in Zuständigkeit von der Marine gemietet und das damalige Marine-Detachement von Johannisthal nach Hamburg verlegt, um das Luftschiff näher an sein Operationsgebiet, die Nordsee, heranzubringen. Schon die ersten Fahrten dieses Schiffes über See zeigten seine Brauchbarkeit als Aufklärungsmittel.

Zwei Männer wählten den Weg
Am 9. September 1912 ging das erste Marine-Luftschiff bei einem Manöver mit Zellen der Bodflotte im Sturm bei Helgoland unter, da die damals noch schwachen Maschinen-Anlagen dem wütenden Element nicht gewachsen waren. Als Nachfolger des hierbei ums Leben gekommenen ersten Kommandeurs wurde der damalige Korvettenkapitän Peter Straffer mit der Führung der Marine-Luftschiffabteilung beauftragt.

Der zweite Marine-Zeppelin „L 2“ hatte ein ähnliches Schicksal. Schon am 17. Oktober 1913 explodierte er in der Luft bei Johannisthal. Zwei Männer waren es, die klar erkannt hatten, welche großen Werte gerade für die Marine in dem Zeppelin-Luftschiff lagen: Graf Zeppelin selbst und Regententapitän Peter Straffer. Dieser engen Zusammenarbeit und reiflichen Energie ist es allein zu verdanken, daß sich die Marine in den Kriegsjahren 1914/18 zu nie geahnter Größe ausgebaut hat. Heute 70 Zeppeline sind in den Dienst der Marine gestellt worden, und ihre Hauptaufgabe war nicht etwa die Aufklärung, sondern die Verteidigung, sondern die Aufklärungsarbeit über See. Kein Tag mit geeigneter Wetterlage gab es, an dem nicht mehrere Luftschiffe zur Aufklärungsarbeit über der Ost- und Nordsee kreuzten. Geringfügig hatte sich ihre Anzahl erhöht, denn bei Ausbruch des Krieges verlor die Marine nur über ein einziges Luftschiff: „L 3“.

Kein Feind konnte unbemerkt nahen
Die Aufklärungsstärke reichte bei den ersten noch wenig entwickelten Luftschiffen kaum über die deutsche Bucht hinaus. Bei ihrer Arbeit wurden sie unterstützt von den Seeflugzeugen der verschiedenen Seefliegerformationen in Borkum, Norddeutscher Seefeld und Vliet. Die Luftschiffe hatten jedoch den Vorzug, durch Abheben einzelner Motoren, auf der Stelle stehen und auf einer vorgeschalteten Standlinie patrouillieren zu können. Außerdem besaßen sie einen größeren Aktionsradius als die Flugzeuge.

Bei der technischen Weiterentwicklung, die immer größer und schneller Luftschiffe in der Zeppelinwelt in Friedrichshafen entstehen ließ, wurde der Aktionsradius immer noch weiter ausgedehnt. Bei verschiedenen Vorflügen der Bodflotte wurden bis zu 17 Luftschiffe eingesetzt, die die ganze Nordsee von der norwegischen Küste bis hinüber nach dem Dänisch-Schlesien und von da an der englischen Küste bis nach Swindon, also bis zum Dünaberg des englischen Kanals abdecken konnten. Ein unbemerktes Herannahen eines Durchkommen von feindlichen U-Booten war unter diesen Umständen ausgeschlossen.

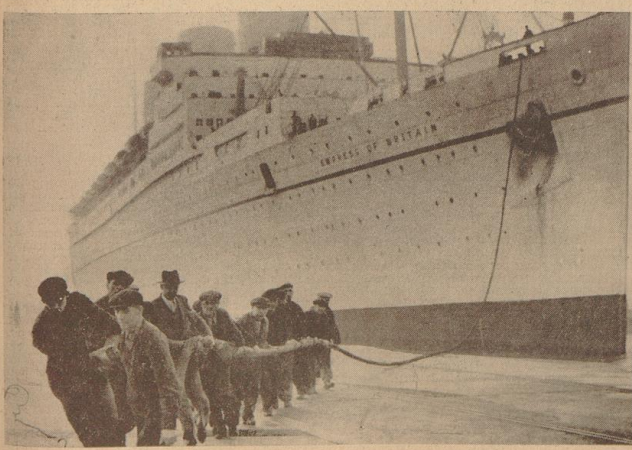
Dann lehte sich das Flugzeug durch
Dieses „Auge der Flotte“ war für den Gegner denkbar unangenehm. Er mußte verhindern, mit allen Mitteln sich dieser unheimlichen Aufklärungswaffe zu entziehen. Dabei lehte er zunächst Seeflugzeuge gegen diese lästigen Zeppeline ein, die bei Morgenmüdigkeit, von Mutterschiffen ausgeliefert, auf See warteten, bis ein Zeppelin in Sicht war, um dann zu starten und ihn anzugreifen. Ziel Erfolge aber wurden dabei nicht erzielt, da die Luftschiffe schneller in größere Höhen kamen als die schweren Flugboote.

Deshalb ging man nach Bau von schnelleren Flugzeugträgern über, die mit Handflugzeugen an Bord in die Nordsee vorzogen, um dann im geeigneten Augenblick mehrere Ketten von Flugzeugen zu starten und diese Luftschiffe anzugreifen. Durch die großen Entdeckungen Ende des Krieges, in dem die Marine-Luftschiffe weit über 1000 Aufklärungsfahrten unternommen hatten, der Zeppelin immer mehr von Seefliegerauspaußen verdrängt. Er mußte dem Flugzeug weichen. Das war ein Wendepunkt und vor allem Dingen auf seine Entwertung nicht so deutlich sichtbar, wie das Zeppelin-Luftschiff.

Die Aufgaben des neuen Mutterschiffes
Der erste neue deutsche Flugzeugträger in Kiel wird eine fastliche Anzahl von Flugzeugen an Bord mit sich führen, die für die verschiedenen Zwecke eingesetzt werden können: Aufklärungen, Angriffe auf Geleitschiffe und U-Boote. So hat der Flugzeugträger mit seinen Flugzeugen an Bord die Aufgaben übernommen, die das Luftschiff einst im Weltreize über See gehabt hat.

Die zahllosen Aufklärungs- und Angriffsfahrten deutscher Zeppeline sind ein Ausmaß, das in der Geschichte der deutschen Luftschiffahrt und der alten Marine die beiden Männer, die die Zeppeline geschaffen und entwickelt haben, sind nicht mehr unter den Lebenden. Graf Zeppelin hat noch die Würdigung der Marine-Luftschiffe erleben können. Regententapitän Straffer ist als Leiter der Marine-Luftschiffabteilung am 9. August 1918 beim Angriff gefallen. So überbrückt der neue Flugzeugträger der jungen deutschen Marine eine große Tradition. Er löst das Werk des Grafen Zeppelin über See weiterzuführen.

Bild des Tages



Ein Dutzend bezwingt den Ozeanriesen. Ganz ohne Menschenhilfe geht es doch nicht: Der englische Ozeanriesen „Empress of Britain“ wird von Wertarbeitern ins Trockendock gebracht. (Presse-Hoffmann)

Schenken Sie Handschuhe

Die Handschuhmode ist diesen Winter ganz besonders schön - und wir bieten eine geschmackvolle, preiswerte Auswahl in hübschen Geschenkpackungen

Damen-Fausthandschuhe
die gern getragenen buntesten Modelle aus Wolle ... Paar **2 45** 150

Damen-Strickhandschuhe
in bunt und einfarbig, 2 Paar **3 70** 230 175

Damen-Handschuhe
in bunt und einfarbig, 2 Paar **2 40** 175

Damen-Waschnappa
in fertig, blau und schwarz, auch zweifarbig ... Paar **7 90** 625 490

Wildleder-Handschuhe
für Damen und Herren in grau und braun, ein gern gesehenes Geschenk

Herren-Handschuhe
Wolle gestrickt, glatt und gemustert ... Paar **2 75** 190

Herren-Handschuhe
Wildleder imitiert, randgenäht ... Paar **2 95**

Herren-Waschnappa
mit und ohne Füller, auch mit Krimmer, in preiswerter Auswahl

Kinder-Handschuhe
mit Fingern und Fausthandschuhe aus schöner weicher Wolle, moderne Farben und Musterungen

Lehmann
Schlüsselkorb / Schwachh. Heerstraße 11

Die glückliche Geburt eines gefundenen Stammbaunders zeigen in dankbarer Freude an:

Walter Müller und Frau, Sophie, geb. Vogelfang.

Ihre Verblobung geben bekannt:

Lothe Seyde Hans Sewig

Bremen, Begmstr. Emdt-Platz 4 Hannover, Osterstr. 83

Die Verlobung unserer Tochter mit Herrn

Margarete Hundrieser Dr. Erich Stade

geben wir hierdurch bekannt Finanzpräsident Dr. Paul Hundrieser und Frau Lida, geb. Sandow

Hardenstraße 32 Bremen, im Dezember 1938 — Empfang: Sonntag, den 18. Dezember

Praktisch denken

Wäsche!

Tröst & Oehlert Am Wall 140.

Der Herr Papa könnte bestimmt auch allerlei v. Ebeling gebrauchen. Da gibt es zum Beispiel sehr nett und sehr preiswert:

Geldkassetten m. Einsatz u. gut. Sicherheits-schloß 3,75, 7,25, 11,-

Gartenkorb fahrbar, sehr praktisch 12,50

Rasenbesen Bambus 2,- Stahl

Universal-Werkzeuge in Dosen und Ledertaschen 2,- 3,- 7,- 9,-

Solche und ähnliche Dinge auf dem Weihnachtstisch machen sicher jedem Mann Freude. Kommen Sie also zu

Bernhd. Ebeling
Das alte Fachgeschäft für erprobten Hausrat
Ansgarstr. 21, Filiale: Dobben 130

Reichsluftschugbund

Am 11. Dezember beschied plötzlich und unerwartet unser treuer, stets einlässlicher Amtsträger, der

Johann Warnken

Sein Andenken werden wir in Ehren gehalten.

Der Reviergruppenführer und die Amtsträger der Reviergruppe 15.

Johann Warnken

Die Aufbahrung unseres lieben Entschlafenen

Johann Warnken erfolgte im Ge-Be-Zn, Wilhelm-Decker-Haus. Die Trauerfeier findet am Sonntag, 12. Uhr, in der Raddehauer Kirche statt.

Heute abend entließ plötzlich und ganz unerwartet mein langjähriger Mann, unter lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Sobing

in seinem 75. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz: Frau Johanne Sobing, geb. Dieken, Billig Paul und Frau, Eilich, geb. Sobing, Billig Karl und Frau, Gulda, geb. Sobing, Theodor Sobing und Frau, Emma, geb. Decker, Heinrich Simeck und Frau, Hannchen, geb. Sobing und 3 Enkelkinder.

Bremen, den 12. Dezember 1938 Heimattstraße 25.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Die Beisetzungsfeier erfolgt im Ge-Be-Zn, Wilhelm-Decker-Haus, fribl. zugeordnete Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Freitag, 10.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Schach
A. Tellme
Bettjacken
BETTEN
Dacharbetten
HINRICHS & BOLLWEG

Franz Dillhoff

in seinem 39. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Helene Dillhoff, geb. Söhle, nebst Angehörigen.

Bremen, den 12. Dezember 1938, Guffan-Boff-Strasse 6, Wellingshofhausen, Delde, Ibsenbüden.

Von Beileiden bitten wir abzugeben.

Die Trauerfeier findet am Freitag, 16. Dezember, ummittags 9.30 Uhr, in der Waller Friedhofskapelle statt.

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Petra“, Emdenstraße 190, erfolgt, wofür zugeordnete Kranzspenden erbeten werden.

Am 12. Dezember entließ unser Schiffsführer a. D. Herr

Theodor Sobing

welcher seit mehreren Jahren im wohnortlichen Ruhestand lebte. In treuer Pflichterfüllung hatte der Entschlafene seine ganzen Kräfte in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt und es wird ihm ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“

Füllhalter mit Palladiumfedern
Füllhalter mit Goldfedern
Otto Acke, Am Wall 153-156

Düsing
Sögesteife 47
Schirme • Taschenschirme
Stockschirme • Stöcke

Dankagung

Für das missliebige Geschehen beim Deingange meiner lieben Frau, meiner teuren Mutter, legen wir aus tiefstem Herzen unseren Dank.

R. Windhorst A. S. Windhorst.

Bremen, im Dezember 1938.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die überreichen Blumen und Kranzspenden, sowie die zu Ehren gekommenen treuen Worte des Herrn Pastor Rahm beim Deingange unserer lieben Entschlafenen legen wir allen unseren herzlichsten Dank.

H. Dieder. Albe und Angehörige.

Bremen-Schaldbreit, den 13. Dezember 1938.

Hella Staudt
geb. Heimann
im 36. Lebensjahre
Frau Heimann und Frau und Angehörige.

Bremen, 13. Dezember 1938.

Die Aufbahrung erfolgte im „Beerdigungs-Institut „Petra“, Emdenstraße 190, Sonntag, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Statt Karten

Dankagung

Für die Beweise unserer Teilnahme beim Entschlafenen unserer lieben Entschlafenen legen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Meta Diederichs und Kinder.

Familien-Anzeigen

finden weit Verbreitung durch die „Bremser Zeitung“!

Kaufe in den Morgenstunden

Nur allzuleicht ist es möglich, daß man bei seinen Festankäufen warten muß, an der Kasse oder am Packtisch. Da heißt es Geduld haben, denn alle wollen ordentlich bedient sein. Besser ist es allerdings, man kauft am Vormittag. In Ruhe kann man wählen und dazu erreicht man den Geschäftsleuten und ihren Mitarbeitern ihre Arbeit. Kaufe deshalb in den Morgenstunden, dann ist alles leicht gefunden!

Lederjackett
Söhnlein
Stellen-Angebote

Welchlich
Per 1. Januar oder später
tüchtiges Alleinmädchen
für guten Lohn
Deutscher, erwünscht
Bathstraße 22
24, 4 62 96

Verleihe Mädchen
für gute Beschäftigungen f. Kinder- u. Pflanzensorg, bei guten Lohn, auch für Hausmädchen u. Chauffeur dorch. Vereinbarung, in u. Deutscher, erwünscht, 24, 4 62 96

C & A BRENNINKMEYER

sucht per sofort

2 Kontoristinnen
1 Kontor-Anfängerin

sowie weibl. Lehrlinge mit guter Schulbildung, denen Gelegenheit zu einer guten Ausbildung im Verkauf und den damit zusammenhängenden Abteilungen gegeben wird.

Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an

C. & A. Brenninkmeyer, Bremen
Am Brill 8/12

Bei Kunstlicht-Aufnahmen

Leüdi

mit dem unbegrenzten Mehrbereich für alle Lichtverhältnisse Kleinformat (bes. in der Weltkammer mitzuführen), in Kunstformeln nur RM. 3,-

Erhältlich in allen Photographien der Welt

Unterricht

Goethe-Pädagogium
Gegründet 1918

Höhere Privat-Lehranstalt A. für Knaben, B. für Mädchen

nach staatlichen Lehrplänen mit Schülerheim und altem Wald-Schuldenheim bei Harpstedt

Breitenweg 46 Bremen Am Barkhof 19

11 Minuten vom Bahnhof, nahe Staatsbibliothek und Neues Gymnasium

Neue Schüler(innen) werden zu Ostern 1939 aufgenommen, soweit es nach den Bestimmungen des Reichsschulpflichtgesetzes und der Erlasse des Reichsverwaltungsministers über den Besuch von Privatschulen möglich ist.

Für empfindliche Füße

Schneiders Patentschuh

Schuhhaus Wachendorf

Nur Ostersteinweg 49

Uhlenj. 1 und 3, Halleschen Marktstr. 1, Schaumböden

Intelligentes Mädchen
16-18 Jahre alt, ist in Dauerstellung für hiesiges Atelier gef. Eingekleidet
Poljoto, Kaufstraße 3

Männlich
Lebensmittelvertreter gesucht!

Mietgesuche
Miet. Zimmer 3. Jan. 39, Nähe Bahnhofs- u. Brücken-/Choirstr., möbl. u. f. 3 000
Heimweg 32

Vermieten
Osten
Miet. Zimmer, Bad, K. Keller, möbl. u. f. 3 000, am Dumboldstr.
Miet. Zimmer, Meinerstraße 130

Ein Zimmer steht leer?
Dann lohnt sich ein Besuch bei der Kleinanzeige f. d. Bremser Zeitung.

Geschenk-Tip

Und in wenigen Tagen ist es soweit: dann haben wir Weihnachten und es ist wichtig, daß man die rechten Geschenke für jeden erwählt.

Wenn Sie einmal zu uns kommen, nicht zwanglos die schönen Sachen zeigen lassen - wir sind sicher, daß viele Ihnen reizvoll erscheinen.

Wilhelm Frölich, Bremen
Papentstraße 16, gegenüber Nordd. Lloyd

Brinckmann & Lange

Feine Armbanduhren in Gold und Edelmetall

Obernstr. Ecke Sögestr.

Zu Weihnachten die stabile, beliebte

Klein-Urania - Schreibmaschine

Peters, Herdentorsteinweg 39

Lest den „S.A.-Mann“
Das Kampfbild der Obersten S.A.-Führung

Gegen Frostbeulen

Fellitin

Kein Jucken mehr an erkrankten Stellen! Sofort Linderung, auch bei der strengsten Kälte! Flasche RM. 1,- Tube RM. 0,35

Zu haben in Apotheken & Drogerien

